

# Eine Mössingerin ist die beste Absolventin

Die Studentin Michaela Kazmaier glänzte an der Universität in Edinburgh im Fach „Business Management“

**MÖSSINGEN (sas).** Die Mössingerin Michaela Kazmaier möchte einmal in eine Führungsposition als Managerin. Dafür ist der erste Baustein erfolgreich gesetzt – sie hat ihr Studium an der Universität in Edinburgh mit Bravour abgeschlossen und die höchstmögliche Auszeichnung erhalten.

Michaela Kazmaier studiert an der School of International Business (SIB) in Reutlingen Außenwirtschaft und wird ihr Studium voraussichtlich im Februar 2008 abschließen. Seit 2006 ist sie in Edinburgh, Schottland, und hat dort „Business Management“ studiert. Da sie den besten Abschluss im Studienprogramm an der Napier Universität erreicht hat, bekam sie dafür eine Auszeichnung. „Es war eine gelungene Überraschung, die mich sehr geehrt hat“, sagt Michaela Kazmaier.

Die Auszeichnung wird ab 65 Prozent der erzielbaren Leistung des schottischen Benotungssystems an der Napier Universität verliehen, vergleichbar mit der Note 1,7 im deutschen System. 75 Prozent würden der Note 1,0 entsprechen. Michaela Kazmaier hat im Durchschnitt sogar 78,3 Prozent erzielt, also eine Eins mit Stern! Der Abschluss setzt sich durch Noten von Präsentationen, Hausarbeiten, Berichten, mündlichen und

schriftlichen Prüfungen zusammen.

In Edinburgh gefällt es Michaela Kazmaier äußerst gut: „So gut, dass ich fast nicht mehr nach Deutschland zurückgehen möchte“, sagt sie. Doch im Oktober kommt sie zurück, um ihr letztes Semester in Außenwirtschaft an der SIB in Reutlingen zu Ende zu bringen. Danach will sie „entweder direkt ein Masterstudium beginnen oder mich für ein Trainee Programm in einem Unternehmen bewerben – mit der Möglichkeit, berufs begleitend einen Master zu absolvieren.“

## Gute Freunde und Professoren

Sicherlich habe sie viel Zeit in ihr Studium investiert, aber es habe ihr auch Spaß gemacht; sie habe sich immer genügend Zeit genommen andere Dinge zu unternehmen. „Dank sehr guter Freunde, einer sehr angenehmen Atmosphäre und einem hohen Grad an Professionalität an der Napier konnte ich diesen Abschluss erreichen“, sagt Michaela Kazmaier.



Michaela Kazmaier. Bild: privat

„Wenn ich auf das Jahr an der Napier zurückblicke, habe ich das Gefühl, sehr viel dazugelernt zu haben – nicht nur für meine berufliche Laufbahn, sondern auch für mein Privatleben.“ Es habe aber auch Phasen gegeben in denen „ein jeder

Student denkt: Wann hat das endlich mal ein Ende?“. Aber das gehöre nun mal zum Studieren und bereite einen auf das Arbeitsleben vor, sagt Michaela Kazmaier: Abgabe-Termine einzuhalten und mit Stress klarzukommen.

Vom Medienrummel um ihr ausgezeichnetes Abschneiden hat sie nicht viel mitbekommen. Sie habe lediglich gehört, das eine Pressemitteilung vom Auslandsbeauftragten der SIB veröffentlicht worden sei.

## Künftig acht Studenten

Michaela Kazmaiers Studiengang gibt es seit drei Jahren. „Der Bachelor ersetzt das Diplom und bis 2010 müssen alle deutschen Hochschulen auf „Bachelor“ umgestellt haben, dann gibt's kein Diplom mehr“, sagt Prof. Gerard Gilbertson. Pro akademischem Jahr werden bis zu acht Studenten für diesen speziellen Studiengang zuzulassen. Bisher waren es nur vier. Die Voraussetzung ist ein Notendurchschnitt von 2,5 oder besser, um der „Elitegruppe“ anzugehören.

„Alle sind bisher mit einer Auszeichnung zurückgekommen, wir werden unsere Universität nun auch im technischen Bereich ausbauen“,

sagt Gilbertson. Auch Michaela Kazmaier ist sich sicher: Hätte sie noch einmal die Möglichkeit auszuwählen, würde sie sich sofort wieder für die SIB Reutlingen und für Edinburgh entscheiden, denn „Edinburgh und das Leben dort waren eine einzigartige Erfahrung, die durch nichts ersetzt werden kann.“

Bis sie im Oktober zurück nach Deutschland geht, versucht sie soviel wie möglich in Edinburgh zu unternehmen. Sie genießt den „nicht allzu warmen schottischen Sommer. Wenn mal die Sonne scheint, sind alle Rasenflächen voll gestopft mit Leuten“, erzählt sie.

Aber ihre Semesterferien bestehen nicht nur aus Urlaub. Da das Leben in Edinburgh sehr teuer ist, ist es für sie ein Muss, zu arbeiten. Sie hat schon einige Erfahrungen als Kellnerin gesammelt und findet so auch den optimalen Ausgleich zum Studium: „Es fühlte sich nie an, als würde der Alltag in mein Leben einkehren, da man in Edinburgh hyperaktiv sein kann und genau das ist so toll an der Stadt. Ich kann Edinburgh und die Napier Universität jedem empfehlen der die Chance bekommt hier zu studieren – nutzt sie, es ist großartig und das Jahr geht viel zu schnell vorbei.“